

Der Schalldämpfer

September 2005

Mitteilungsblatt der L.I.N.K. Lärmschutz-Initiative Konstanz e.V.
Esenstr. 1 78465 Konstanz Fon 44553 Fax 44778 E-Mail laermschutz@gmx.de
Verantwortlich für den Inhalt: Joachim Bullermann

Haben Sie auch die
Ohren voll?
Nicht ärgern, nicht
meckern – nur
mitmachen hilft!

Allein sind Sie mit Ihren Beschwerden meistens auf verlorenem Posten. Nur Gemeinsamkeit macht stark – und bei Lärmverursachern und Behörden starken Eindruck!

Lärmbeschwerden
– weshalb meistens
nichts geschieht!

67 Bürgerinnen und Bürger beschwerten sich über dieselbe Lärmquelle, dieselben Lärmverursacher. Sie telefonieren mit den richtigen oder falschen Stellen oder schreiben an sie. Aber sie wissen nichts voneinander. Genau das wissen die Dienststellen bzw. Behörden! Und handeln entsprechend: Verständnissvoll anhören oder... beschwichtigend zurück schreiben – und dann aussitzen!

Wenn jede(r) von den anderen Beschwerdeführenden wüßte, wäre es mit der Taktik des Aussitzens vorbei. Deshalb:
Beschwerdeführende vereinigt euch in der L.I.N.K.

Unsere Zielsetzung – Konstanz zuliebe:
"Weniger Lärm von allen – mehr Lebensqualität für alle!"

■ Nach dem bekannten Zitat: "Die Freiheit des einen hört dort auf, wo die des anderen beginnt!" dürfen Respekt, Rücksichtnahme und Fairness keine leeren, altmodischen Begriffe sein – sie sollen wieder täglich von jedem Einzelnen gelebt und von der Gemeinschaft gelobte Werte werden.

Alle Bürgerinnen und Bürger werden aufgefordert, durch eine höhere Sensibilität und ein waches Wirkungsbewusstsein dazu beizutragen, die

Wohlfühlfaktoren und Sympathiewerte durch weniger Lärm in ihrem Wohnbereich sowie in der ganzen Stadt zu fördern.

Die Verantwortlichen in Politik und Behörden werden deshalb aufgerufen, den Wunsch der Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger nach weniger Lärm ernst zu nehmen, zügig gezielte Maßnahmen zu ergreifen und willens zu sein, längst bestehende Vorschriften u. ä. auch wirklich anzuwenden bzw. durchzusetzen.

Diskutierbar!

■ Die "Spaßgesellschaft" will fun, fun, fun – und amüsiert sich ungehört auf Kosten der Lebensqualität anderer!

■ Hat die Bevölkerung einer Stadt es verdient, dass immer mehr fremde private Unternehmer mit lärmenden "Events" Geld verdienen und immer dieselben Bürger(innen) das dulden ertragen sollen?

■ Die Kommunalpolitiker(innen) sollten sich schnell daran erinnern, wer eigentlich "die Rechnung" zahlt: Das sind die Bürgerinnen und Bürger. Die müssen mehrheitlich in erster Linie Nutznießer und nicht Opfer ihrer Politik sein!

■ Lärm wird auch als die "Geißel der modernen Gesellschaft" bezeichnet. Müsste nicht gerade deshalb jeder Oberbürgermeister der erste und

oberste Lärmschützer seiner Stadt sein..?

■ Wer will nicht eine lebendige, lebens- und liebenswerte Stadt voller fröhlicher und tolle Feste feiernder Menschen? Aber alles zu seiner Zeit und – vor allem – mit Rücksicht auf die Interessen anderer!

■ Die Qualität der Stadtkultur wird auch dadurch definiert, wie es den Verantwortlichen gelingt, das berechnete Bedürfnis nach Freizeitgestaltung und das ebenso berechnete Interesse nach Ruhe in Einklang zu bringen!

■ Junge Leute sind wichtig, ja kostbar: Dennoch ist das kein Grund, dass deshalb die anderen Gruppen der Gesellschaft in "Lärmhaft" genommen werden.

Aufhebung der Ruhezeiten?

In vielen Städten ist diese Frage kein Hirngespinnst sondern echte Realität! Allein die Tatsache, dass Kommunalpolitiker(innen) darüber laut nachdenken, es in Erwägung zu ziehen, löst bei vielen Bürgerinnen und Bürgern größte Befürchtungen aus: Keine zeitliche Pause mehr – sozusagen ein Leben ohne eine tägliche "Ruhe-Oase". Stattdessen durchgängig noch mehr Klamauk, Krach und Krawall! Wenn die Öffentlichkeit nicht schnell und engagiert aufgebeht, wird es vermutlich so kommen. Warum? Dann sind Stadtverwaltungen und Landratsämter mit dieser Entscheidung die Hälfte aller Beschwerden los... Das wäre zwar ein öffentlicher Beweis schlechter Problemlösungsqualität und in erster Linie eine politische Bankrotterklärung... Was soll's? Hauptsache weniger Beschwerden, also weniger Ärger... und weniger Arbeit!

Der Laubsauger/-bläser – die aktuelle "Lärmbestie"!

Innovation ist richtig und wichtig. Wer wollte das in Zweifel ziehen? Neue und intelligente Produkte sind das "Salz in der Suppe" unserer Volkswirtschaft! Dennoch ist eine zentrale Genehmigungsstelle längst überfällig. Nicht um die technische Sicherheit zu bescheinigen. Oder die Umweltverträglichkeit. Die gibt es längst. Für ein gutes Miteinanderleben gilt es, die soziale Verträglichkeit zu überprüfen. Reden Sie, mit wem Sie wollen: Die absolute Mehrheit der Bürger(innen) in ganz Deutschland reagiert spontan mit "entsetzlich", "schrecklich", "gehört verboten", "eine Zumutung". Jemand brachte es kürzlich auf den Punkt: "Wer diese Lärmbestie verwendet, verhält sich total unsozial!" Gerade weil in Konstanz Verantwortliche immer enger bauen lassen, muss auch bei der Verwendung von solchen üblen Geräten eine neue "Gebrauchsethik" entstehen. Also: Weg mit dem Ding – zurück zum Hersteller – und wieder Harke und Besen benutzen. Retro ist chic!

"Wir machen das nur einmal..."

■ Damit fangen, meist unausgesprochen, die meisten Lärmsünden an. Und damit werden sie später vehement gerechtfertigt! Nur einmal – ein einziges Mal – im Sommer eine Party feiern...

Nur einmal ein Loch am Sonntagmorgen in die Betonwand bohren – sonst können die anderen nachfolgenden Arbeiten nicht gemacht werden...

Nur einmal zur Mittagszeit den Rasen noch schnell mähen, bevor es in den Urlaub geht...

Nur ein lächerlich einziges Mal schnell vor'm Diskobesuch die neue echt-geile CD "volle Pulle" reinziehen... – bei offenem Fenster!

Und so weiter, und so fort. Beispiele kennt jeder. Auch aus eigenem Handeln. Seien Sie ehrlich! In einem größeren Anwesen geht das eventuell auch, ohne andere zu stören. Aber wieviel Prozent der Bevölkerung

leben in solchen exklusiven Verhältnissen? Und wenn, dann nicht mehr lange. Mit dem Begriff "zarte Verdichtung" – eine diabolische Formulierung! – schaffen Städtebauplaner immer mehr Wohnungen auf kleinstem Raum. Ja, liebe Leute, wenn da jeder "nur einmal" denken und so handeln würde? Dann gäbe es in z. B. einer Wohnanlage mit 50 Wohneinheiten zumindest theoretisch 50 Abende bis weit nach Mitternacht nur Jubel, Trubel, Heiterkeit – und selbst der Verständnisvollste hätte die Ohren voll!

Viele wollen es nicht wahr haben: Die Deutschen leben mehrheitlich nicht mehr miteinander sondern gegeneinander. Rückbesinnung auf alte Werte und Rehumanisierung der Gesellschaft sind deshalb hochaktuelle Ziele, für die es sich einzusetzen lohnt!



Lärmschützer des Jahres!

- Diese Auszeichnung wird jedes Jahr an eine Persönlichkeit verliehen, die einen besonderen lärmschützenden Beitrag ideeller und/oder materieller Art geleistet hat. Die Auswahl treffen die Mitglieder des Vereins – die Mehrheit entscheidet! ●

Verkaufsoffener Sonntag? Nein danke!

■ Wer der Meinung ist, dass Kommerz nur ein Teil des Lebens ist und es davon nicht "rundherum" dominiert werden sollte, kann gar nicht anders, als sich leidenschaftlich gegen den immer wieder von Lobbyisten geforderten verkaufsoffenen Sonntag zu wenden! Wenn die Verbraucher(innen) ihn mehrheitlich fordern würden, wäre das bei gutem demokratischen Verständnis natürlich etwas anderes.

Aber haben Sie schon einmal in irgendeiner Stadt mit großen Transparenten und Schildern demonstrierende Verbraucher(innen) erlebt? Mit dem Motto: "Wir brauchen dringend mehr Zeit für unsere Einkäufe!"

Es sind die großen Handelsorganisationen – insbesondere die SB-Unternehmen – die das in erster Linie immer wieder lancieren, um in kannibalistischer werdenden Märkten auch noch die letzten mittleren und kleinen Anbieter "um die Ecke" zu bringen! Wie auch immer: Wird der Sonntag Einkaufstag, dann wird er ganz gewiss auch Autowaschtag, Heimwerkertag, Rasenmähtag, Garagenaufräumtag u. a. m. – und es ist auch an diesem Tag mit ein bisschen mehr Ruhe als üblich aus. Nachbarschaftliche Beziehungen werden belastet, und wir haben noch mehr

... Lärm, Lärm, nichts als Lärm!

Warum New York City sensibler als Konstanz und Umgebung ist...

■ Es war in New York City, mitten in Manhattan, direkt am Lincoln Center (Metropolitan Opera, Avery Fischer Hall usw.).

Eine Woche lang gab es eine ganz besondere Veranstaltung: "Latin-American Music Festival". Die besten Gruppen aus Südamerika – phantastisch – und jeden Abend ein großes und begeistertes Publikum!

Punkt 22 Uhr war – sage und schreibe! – Schluß. Vorbeugend auf großen Transparenten rund um die Veranstaltung angekündigt. **"Mit Rücksicht auf die hier wohnende Bevölkerung ist um 22 Uhr Schluss – bitte haben Sie Verständnis!"** Wer würde jemals denken, dass so etwas in einer Mega-Metropole möglich ist. Insbesondere in NYC, "The city which never sleeps!"

Am Samstag zurück in KN-Litzelstetten, den geliebten Blick auf den Bodensee genießend. Irgendwann fing die Musik in Unteruhldingen – das übliche Sommerfest – zu spielen an. Jedes Wort des Ansagers war auf der Terrasse zu hören – und die Musik sowieso. Um 22 Uhr gingen die Gedanken zurück an die gerade erlebten Festival-Abende in NYC – jetzt wäre dort Ruhe! Um kurz vor Mitternacht: "Jetzt wird es gleich ruhig werden". Um kurz vor ein Uhr: "Jetzt reicht's aber wirklich!" Eine Minute nach Eins wurde aus Ärger Zorn, der sich bis kurz vor Zwei steigerte. Dann war die "rhetorische Schlusspirouette" des Conferenciers zu vernehmen – und der übliche Abgesang: "So ein Tag, so wunderschön wie heute!"

Um Punkt zwei Uhr war dann tatsächlich Schluss. Am nächsten Tag folgte der Brief an den dortigen Bürgermeister. Seine spontane Antwort – dem Sinn nach: "Unternehmen Sie, was Sie wollen, das ist alles durch Genehmigungen gedeckt!"

Da wurde klar, dass es Zeit ist, sich zu engagieren und nach guten Beispielen zu suchen: Freiburg ist besser

...und andere deutsche Städte auch!

"Verärgert die Grufties nicht!"

■ Das könnte gefährlich werden für Handel, Gastronomie, Hotels – und für ganze Städte und Urlaubsregionen. Sie, die "Grufties" – Menschen, besser Verbraucher(innen) zwischen 40 und 60 Lebensjahren –, sind zusammen mit den "Edelgrufties" – denen ab 60 – die wichtigsten Zielgruppen. (USA: best ager) Warum? Weil die Senioren momentan und die nächsten Jahre nachweislich die zahlungskräftigsten und konsumfreudigsten Bürger(innen) sind. Wer die verprellt, um den ist es schlecht bestellt! Unternehmen, Städte und Regionen, die dieser nicht neuen Erkenntnis nicht gezielt Rechnung tragen, dürfen sich später nicht über Kunden- und Gästefrequenzverluste wundern. Natürlich sind junge Menschen unser Glück, unser Reichtum und unsere Zukunft. Dennoch gilt im kommerziellen Bereich die alte und nüchterne Erkenntnis: "Vergiss nie, wer die Rechnung zahlt!" Die häufig festzustellende, fast einseitig auf die junge Generation ausgerichtete "Eventkultur" ist schon manchem Standort zum

Verhängnis geworden. Was nützen viele junge Leute in einer Stadt, die aus verständlichen Gründen mehrheitlich mit abgezähltem Geld zurecht kommen müssen, wenn sich die momentan dominierenden Gruppen nicht mehr wohl und heimisch, weil ausgegrenzt fühlen? Die Verantwortlichen sind stolz, immer neue Besucherrekorde veröffentlichen zu können, die zwar zu höherem Umsatz, aber meist nicht zu höherem Gewinn führen. Wie gewann Bill Clinton seine Wahl? Mit dem Hinweis "It's the economy, stupid!" Wie kann man als Unternehmer, Stadt oder Region überleben? "It's the profit, stupid!" Weniger "Events", aber gehaltvollere, machen ein Mehr! Klasse macht Kasse – und nachweislich weniger Lärm! Bald werden die Omas und Opas die Gruppe sein, die am meisten im Internet einkaufen.

Weil sie die "Verniveaulosung" der Innenstädte durch fehlgeleitete Stadt- und Tourismusmarketing-"Experten" nicht mehr ertragen können...

Beispiele: Worüber ärgern Sie sich?

■ Spielende Kinder zur üblichen Spielzeit können – in Grenzen – noch so laut herumtoben und wecken z. B. positive Assoziationen an die eigene Kindheit. Spielende Kinder am Sonntag zwischen 13 bis 15 Uhr verursachen spontan negativen Stress. Dabei geht es gar nicht so sehr um den Lärm an sich – es ist vielmehr die mangelnde Rücksichtnahme der verantwortlichen Eltern, die als Zumutung empfunden wird... und den "Wutpegel" steigen lässt!

Motorräder auf dem Hockenheimring können gar nicht laut genug sein und beeindrucken selbst den ältesten Opa. Sonst wäre er dort nicht freiwillig hingefahren! An einem schönen Sommerabend auf seinem Balkon sitzend, die Landschaft genießend und sich des Lebens freuend, wird selbst ein alter Motorrad-Fan wütend, wenn ein Fahrer seine Maschine schon vor dem Ortsgangsschild auf über 100 km/h beschleunigt hat – und danach erst richtig aufdreht!

Grillabende von Nachbarn können wunderschöne Erinnerungen und romantische Gefühle auslösen. Bis zu dem Zeitpunkt, wenn sich der Wind dreht und der Geruch von verbrannten Steaks und der stärker werdende Lärmpegel durch üppigen Alkoholkonsum einen zwingt, bei warmen Temperaturen Fenster und Türen dicht zu verschließen!

Handwerker, insbesondere qualifizierte, sind prinzipiell eine Freude. Schließlich reparieren sie etwas kaputt Gegangenes, oder sie schaffen etwas Neues, Begehrtes. Gute Leistung für gutes Geld! Wer wollte da nicht zufrieden sein? Die Zufriedenheit wandelt sich schnell in Ärger, wenn durch Wohnung und Hausflur plötzlich viel zu laute Musik aus dem mitgebrachten Radio erschallt. Oder das Autoradio als Quelle der Motivation für die Arbeit auf dem Balkon in der 2. Etage erhalten muss...



Preisfrage

● Wie viel Verkehrs- und andere öffentliche Schilder gibt es im Konstanzer Stadtgebiet mit dem Hinweis "Lärmschutz" o. ä.? Die Beantwortung dieser Frage gibt u. a. Aufschluss darüber, wie viel Bedeutung dem hochaktuellen Thema "Lärm" in Konstanz beige-messen wird. Es gewinnt, wer die Stellen am frühesten und richtig bzw. beinahe richtig nachgewiesen hat.

Der Preis? Ein Restaurant-Gutschein im Wert von € 75,- ●

"Die Geister, die ich rief..."

■ Es war genau vor 21 Jahren: Mein erster großer Vortrag vor der Werbegemeinschaft (Zusammenschluss der innerstädtischen Fachhändler, Fachhandwerker, Gastronomen und Hoteliers) einer mittelgroßen west-deutschen Stadt. Der Slogan der WG lautete: "Komm' nach Soundso, wo Einkaufen ein Erlebnis ist!" Er war geradezu eine Steilvorlage – und motivierte mich zu höchstem rhetorischen Engagement! Nach wie vor finde ich es peinlich, wenn die sog. "Leute" nur aus rein kommerziellen Gründen irgendwo hinkommen sollen. Jeder merkt die Absicht – und ist verstimmt: "Die sind nur deshalb freundlich zu mir, weil sie an mein Geld wollen!" Damit kann niemand auf Dauer erfolgreich sein! Deshalb "predige" ich geradezu, mit mehr Menschlichkeit zur besseren Rendite zu kommen. "Bieten Sie den Besuchern, Gästen, Kunden immer zuerst ideellen Nutzen. Machen Sie Ihre Innenstadt zu einem Erlebniszentrum der vielfältigen Art. Und wenn die Menschen das sympathisch finden und sich dabei wohlfühlen, warum sollten sie dann noch zwanzig Kilometer woanders hinfahren zum Einkaufen? Bei gleichem Angebot

und gleichen Preisen wäre das ja absurd."

Die Botschaft "Erlebniszentrum" haben erfreulicherweise viele Verantwortliche verstanden, aufgegriffen und umgesetzt. Rückwirkend betrachtet leider derart engagiert, dass heute in vielen Städten ein exzessives Event-Marketing konstatiert werden muss. Eine Veranstaltung jagt die andere. In den Betrieben und – vor allem – öffentlich. Offensichtlich leiden viele dieser lokalen Manager unter der zwanghaften Vorstellung, mit immer zahlreicheren "Events" ihre Existenzberechtigung nachweisen zu müssen. Aus der von mir leicht veränderten Spruchweisheit "Soll es gelten, mach' es selten!" Ist aus der Klasse reine Masse geworden. Der Grundsatz "weniger, jedoch wertiger" – das hat mit Luxus noch längst nichts zu tun – wird sträflich missachtet. Austauschbare Aktivitäten sind zur Regel geworden. Selbst wenn es gar nicht gewollt ist: **Masse macht Lärm – und Lärm mindert das Niveau – bis zur Niveaulosigkeit!** Man könnte diese Entwicklung salopp mit Bumerang-Marketing bezeichnen. Siehe Überschrift:

"... die werd' ich nicht mehr los!"

Telefon 995-0: Die Polizei. Auch gegen Lärm Ihr erster "Freund und Helfer!"

● Ihre Beschwerden müssen bei der Polizei registriert sein. Sonst heißt es bei zuständigen Behörden: "Bei der Polizei lagen keine Beschwerden vor!" Danach informieren Sie die L.I.N.K – damit auch wirklich bald etwas geschieht! (siehe Seite 1: "Weshalb meistens nichts geschieht!") ●

Lärm-ABC

Natürlich beginnt auch dieses Alphabet bei A und hört bei Z auf. Wer das erste Mal hineinschaut wundert sich, welche Vielzahl an Begriffen er findet. Zum Kennenlernen deshalb nur einige wenige, grundsätzliche Begriffe:

Dezibel (dB)

Dezibel ist ein relatives Maß zur Beschreibung von Lautstärke bzw. zur Bestimmung des Schallpegels. Ein Dezibel ist der zehnte Teil eines Bel (1 Bel=10 deziBel=10 dB) und gibt an, um wie viel lauter ein Geräusch in Bezug zur Hörschwelle des Menschen ist.

Emission

Grundsätzlich sind E. die von einer Anlage ausgehenden Umwelteinflüsse wie Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme, Strahlen und ähnliche Erscheinungen. Im Bereich des Lärmschutzes bedeutet der Begriff E. das von einer Schallquelle abgestrahlte Geräusch, die Schallquelle befindet sich folglich am Emissionsort.

Geräusch

Geräusch ist ein Schallsignal, welches meistens ein nicht zweckgebundenes Schallereignis charakterisiert wie z. B. Maschinen- und Fahrzeuggeräusche. Geräusche sind zufällig und ungeordnet, häufig handelt es sich bei Geräuschen um Tongemische, die sich aus sehr vielen Einzeltönen zusammensetzen.

Lärm

Als Lärm wird Schall bezeichnet, der störend, belästigend, gefährdend und schädigend sein kann. Wir alle verursachen in irgendeiner Form Geräusche und damit einhergehend auch Lärm. Die Wahrnehmung von Geräuschen bzw. von Lärm ist immer eine subjektive Einschätzung. So kann Lärm einerseits Ausdruck von Lebensfreude sein und andererseits als Störung der eigenen Ruhe und somit als Belästigung empfunden werden. Ist man einer dauerhaften Lärmbelästigung ausgesetzt, können psychische und körperliche Reaktionen auf den Lärm auftreten und es kann zu einer gesundheitlichen Störung kommen!

Ruhe

Mit Ruhe ist die Abwesenheit störender Geräusche gemeint. Ähnlich wie der Begriff Lärm ist die Empfindung von Ruhe eine subjektive Einschätzung. Allerdings ist Ruhe nicht zu verwechseln mit Stille, die das Fehlen jeglicher Geräusche bedeutet.



1.000,- € Prämie für Diplom-Arbeit!

● Der Arbeitstitel:

"Entgeräuschung" der Altglas-Behälter!

Die Details werden mit der Fachhochschule Konstanz vereinbart.

Ein paritätisch besetztes Gremium von Experten der Fachhochschule und der L.IN.K entscheiden.

Es gewinnt die Ausarbeitung, die die größte Chance hat, realisiert, also produziert zu werden! ●

Wirkungsbewusstsein: das Schlüsselwort! Auch für weniger Lärm.

■ Lärm entsteht häufig nicht aus böser Absicht. Das muss einmal deutlich gesagt werden. Es gibt leider viel zu viele Mitmenschen, die kein waches Wirkungsbewusstsein haben. Das Wirkungsbewusstsein ist nach Ausstrahlung und Sensibilität die dritte Beziehungssäule des Menschen. Schläft bzw. schlummert es, kommt es vor, dass dieser Mensch Dinge tut oder nicht tut, die z. B. sein Ansehen beeinträchtigen oder seine Zielsetzung gefährden. Beispiele aus dem privaten und öffentlichen Leben gibt es zu Hauf! Denken Sie an Schiller: "Kaum war ihm dieses Wort entfahren, wollt' er's im Busen gern bewahren!" Ein ganz bekanntes Beispiel: Wer zuhause in der Nase bohrt, tut es woanders auch. Und blamiert sich – und die ganze Familie! Wer es gewohnt ist, laut zu sprechen, spricht sehr wahrscheinlich auch bei einer Beerdigung laut. Es sei denn, er hat vorher seinen "unsichtbaren Knopf" für "wW" gedrückt: für sein waches Wirkungsbewusstsein! Ach, um wie viel besser könnte es mit unserer Lebensqualität bestellt sein, wenn dieser Aspekt schon in den Schulen gelehrt würde! Im Volksmund heißt es zwar: "Vor dem Sprechen das Gehirn einschalten!" Aber auch das funktioniert allzu oft nicht... Ähnlich könnte es lauten: "Vor dem Handeln erst Knöpfchen drü-

cken!" Sofort wäre der Kontrollmechanismus da – also das "wW"! "Ist mein Handeln sozial oder unsozial?" "Nützt es oder nützt es nicht?" Wieviel – meist nicht artikulierter – Ärger könnte vermieden werden!

Man verlässt eine Party um 2 Uhr morgens, verabschiedet sich bei den Gastgebern – und schwätzt ungehemmt noch 5 Minuten mit anderen Besuchern am Gartentor!

Man steht vor seiner Garage, hat den Motor abgestellt, aber Luciano Pavarotti ist noch mitten in der eigenen Lieblingsarie – und andere "zwangshören" mit.

Der Landwirt beschäftigt sich damit, seine Saat zu begutachten, und sein Traktor tuckert 30 m weiter unendlich und laut vor sich hin.

Viele telefonieren mit ihrem mobilen Telefon... und das ganze Restaurant muss es erdulden. Banales Geschwätz plus Lautstärke – ein doppeltes Ärgernis!

Achten Sie mal darauf – natürlich bei den anderen –, und Sie werden es tagtäglich erleben: Lärm ist häufig nicht das Resultat von Boshaftigkeit, es ist das fehlende unsichtbare "Knöpfchen", das uns unserer Lebensqualität beraubt!

Fluglärm?

■ Das Fragezeichen hinter dem "Lärm Nr. 1" besonders hier im Südwesten ist gewollt. Denn von einer Lärmschutz-Initiative wird erwartet, sich darum intensiv zu kümmern. Weil aber diese Lärmquelle so dominant nervt, ist eine lokale Initiative damit überfordert. Außerdem: Dieses Problems haben sich viele Verantwortliche in der Politik angenommen. In unserem Großraum insbesondere Landrat Wütz aus Waldshut. Sein persönliches Engagement ist ohne Einschränkung dankens- und lobenswert. Er befürchtet durch das am 10. August von der Bundesregierung beschlossene "Gesetz zur Neuregelung der Flugsicherung" neues Ungemach: Flugverkehr ohne Rücksicht auf Umwelt- und Lärmschutz! Der SÜDKURIER berichtete entsprechend. Wer ein bisschen weiter denkt, dem wird noch bänger. Inzwischen sind die neuen Verluste der "SWISS mit Lufthansa-Beteiligung" recht üppig. Da wird es nicht mehr lange dauern, bis die LUFTHANSA den "Laden" komplett übernimmt. Wer davon mehr Rücksichtnahme in Punkto "Lärm" erwartet, wird vermutlich schwer enttäuscht werden. Dann geht es um rein deutsche Interessen... und deshalb erst richtig (schonungslos)! Wer jetzt schon die Ohren voll hat, muss dringend seine persönliche Schmerzgrenze erhöhen... und seinen Einsatz im Kampf gegen den Lärm von oben!



Termine

● Bitte jetzt schon vormerken: "9. Tag gegen Lärm" am 26. April 2006! Weltweit als "International Noise Awareness Day" längst üblich – und in vielen deutschen Städten auch. Endlich im nächsten Jahr auch in Konstanz! Halten Sie sich diesen Tag frei! ●